



Die Prüden seien gewarnt

Jango Edwards 90 Minuten nonstop im Lustspielhaus

Speckröllchen um den Bauch, tief gekerbt die Falten – kein Zweifel, der Mann ist älter geworden wie wir alle, seit er in den späten Siebzigern auf den ersten Theaterfestivals nackt am Kreuz für Provokation sorgte. Anarcho-Clown Jango Edwards back in town. Mit seinem neuesten Hit „Mum“ gastiert er bis zum 23. August im Lustspielhaus.

Doch auch heute noch kracht seine Vitalität aus allen Poren. Die strammen Wadeln

rocken behende über die Bühne. Elegant tänzelt er mit dem Mikro. Und der Griff in untere Regionen ist längst zum Markenzeichen geworden, das nicht nur Jacko imitiert. Ihm schaut sogar mal ein Penis aus dem Hosenbein. Und die Balls sind so allgegenwärtig, daß sie als Golfbälle aus dem Mund springen oder als Melonen-Zwillinge geboren werden.

Geschmacklos, obszön, vulgär? Sicher. Wer den Stil die-



Jango Edwards

Foto: Jahnke

ses bizarren Komödianten nicht mag, dessen Nonsens längst Kultstatus hat, sollte dem Programm „Mum“ fernbleiben. In nur 90 Minuten atem- und pausenloser Multimedia-One-Man-Show geht's Schlag auf Schlag: Jango in alten Videos und live mit fulminanter Präsenz. Jango in unzähligen absurden Maskeraden – vom schottischen Ehrendoktor zu Sitting Bull oder einem Cornflake-Monster. Jango ohne Worte pantomimisch sprechend als wandelnde Emotion oder grimassie-

rende Carmen. Mal strapazieren Arien, dann wieder Schnulzen seine Stimmbänder.

Doch immer spielt neben dem Schalk auch etwas Traurigkeit mit – und trotz grober Comedy-Spässe auch Hintergründigkeit, die selbst noch in Jangos permanenten Publikumsattacken spürbar ist, wenn er Chipstüten auf Köpfen zerplatzen läßt oder solide Glatzenträger zwischen seine Schenkel steckt (Karten ☎ 344974).

BARBARA WELTER